

Mehrsprachigkeit in Litauen am Beispiel der polnischen Minderheit

Alicja Fiedler

1. Einleitung

Weltweit gibt es zahlreiche Länder, deren Bevölkerungen seit Jahrhunderten aus verschiedenen Gründen mehrere Sprachen sprechen. In den meisten Fällen sind die Gründe historischer oder politischer Natur. Die Mehrsprachigkeit erscheint dort als ein natürliches Phänomen und niemanden wundert es, dass z.B. in der Schweiz, die als Beispiel für die Mehrsprachigkeit in Europa steht, Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch (als offizielle Amtssprachen) gesprochen werden¹. Auch viele Länder im Orient und in Afrika sind mehrsprachig wie Indien, Indonesien oder Südafrika.

In diesem Vorfeld erscheint Litauen, als ein kleines, wenig bekanntes, und noch relativ junges, europäisches Land mit seiner sprachlichen Situation, als ein frisches und wenig erforschtes sprachliches Phänomen.

In diesem Beitrag möchte ich mich mit der sprachlichen Problematik Litauens auseinandersetzen, speziell am Beispiel der dortigen polnischen Minderheit.

Der Thematik wurde bislang wenig nachgegangen und deshalb gibt es keine direkt auf Litauen bezogene Literatur. Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, einige Litauer direkt zu befragen, da ich während unserer Studienreise ins Baltikum Kontakte zur polnischen Minderheit geknüpft habe. Ich habe einen Fragebogen vorbereitet, dessen Auswertung als Hauptquelle für den analytischen Teil der Arbeit gebraucht werden soll².

In dieser Arbeit möchte ich folgendermaßen vorgehen:

Um die Ausgangslage der polnischen Minderheit und die sprachliche Situation in Litauen verstehen zu können, werde ich zunächst einen Überblick über die litauische Geschichte geben, wobei der Fokus auf den für die heutige Situation relevanten polnisch-litauisch(-russischen) Beziehungen liegen soll. Im Anschluss möchte ich die für die spätere Analyse wichtigen Begriffe der Mehrsprachigkeitsforschung klären. Es folgt eine Beschreibung der

1 Vgl. im Internet: <http://www.admin.ch/ch/d/sr/101/a70.html>; am 27.03.2008.

2 Siehe Anhang.

sprachlichen Situation Litauens und daran anschließend eine Schilderung der Problematik der polnischen Minderheit.

Der Schwerpunkt der Arbeit soll auf der Untersuchung der Mehrsprachigkeit unter Angehörigen der polnischen Minderheit in Litauen liegen. Dabei möchte ich der Frage nachgehen, inwieweit man die polnische Minderheit als mehrsprachig bezeichnen kann, welche Sprachen in welchem Ausmaß gesprochen werden und wie sich die Mehrsprachigkeit gegebenenfalls klassifizieren lässt. Auch auf Interferenzerscheinungen werde ich versuchen am Rande einzugehen.

2. Abriss der Geschichte Litauens

Litauen ist noch ein junges Land, das erst seit der Unabhängigkeit im März 1990 wieder auf der politischen Landkarte Europas zu finden ist. Die Geschichte des litauischen Staatswesens reicht jedoch bis ins Mittelalter zurück – Zeugnisse einer ersten Besiedlung der Region durch baltische Stämme gibt es bereits aus der Steinzeit³.

In diesem Kapitel möchte ich die wichtigsten historischen Eckpunkte der litauischen Geschichte der letzten Jahrhunderte zusammenfassen, wobei der Fokus auf den Wechselbeziehungen mit den Nachbarn liegen soll (insbesondere mit den slawischen Völkern der Polen und Russen und ihren Einflüssen auf Litauen), um dadurch die aktuelle sprachliche und ethnografische Lage des Landes erklären zu können.

2.1 Der erste litauische Staat zwischen orthodoxem und römischem Christentum

Der erste litauische Staat wurde um die Mitte des 13. Jahrhunderts vom Großfürsten Mindowe⁴ gegründet und bestand zuerst aus einzelnen Fürstentümern⁵. Unter weiteren Herrschern wuchs Litauen im 14. Jahrhundert zu einer europäischen Großmacht. Nach dem Zerfall der Kiever Rus' (dem ersten ostslawischen Großreich, dessen Grenzen im Nordwesten bis an die Ostsee reichten) und der Rückdrängung der Tataren (bzw. eigentlich der Mongolen), wurden die letzten ostslawischen Fürstentümer mit dem Großfürstentum

3 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 14.

4 Die Schreibweise der Personennamen erfolgt in der im Deutschen üblichen Form.

5 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 16–17.

Litauen vereinigt⁶. Bereits zu dieser Zeit (1325) kam es zu einer ersten engen Berührung mit Polen, indem es zu einem Schutz- und Bündnisvertrag zwischen beiden Ländern kam⁷. Durch die Zugehörigkeit der kleinen ostslawischen Fürstentümer zu Litauen kam es zu ersten wichtigen sprachlichen und kulturellen Einflüssen der ostslawischen Sprachen⁸.

Aufgrund des Vertrages vom August 1385, auch Union von Krewo genannt, wurde zwischen Litauen und Polen das Königreich Polen-Litauen gegründet. Der litauische Großfürst Jagiello, der Sohn Olgerds, heiratete die christliche polnische Königin Hedwig und wurde zum König Polens. Jagiello wurde getauft und nahm den Namen Władysław an. Damit nahm auch sein Volk das römische Christentum an⁹. Er begründete die europäische Jagiellonen-Dynastie, deren polnische Könige und litauische Großfürsten von 1386 bis 1572 regierten. Unter seiner Führung fand nach jahrelangen Kämpfen mit dem Deutschen Orden die größte Schlacht des europäischen Mittelalters statt (die Schlacht bei Tannenberg am 15. Juli 1410), bei der die Streitmacht des Deutschen Ordens in Preußen vernichtend geschlagen wurde¹⁰. Dieser polnisch-litauische Sieg wirkt auch heute noch identitätsstiftend sowohl für Polen als auch für Litauer.

2.2 Die polnisch-litauische Doppelmonarchie

Durch die Lubliner Union, vom 12. August 1569, wurde die in der Union von Krewo entstandene Personalunion mangels Thronfolger von Polen und Litauen in eine Realunion umgewandelt¹¹. Das neue Doppelreich hieß offiziell „Rzeczpospolita Korony Polskiej i Wielkiego Księstwa Litewskiego“¹² und bestand bis 1791.

Nach Manfred Hellmann bedeutete

„die Union Litauens mit Polen für die Litauer selbst den wichtigsten und entscheidendsten Einschnitt ihrer Geschichte. Sie ist dadurch in eine bestimmte, bis in die Gegenwart festgehaltene Richtung

6 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 18-19.

7 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 20.

8 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 28-29.

9 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 36.

10 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 43.

11 Vgl. im Internet: <http://de.wikipedia.org/wiki/Polen-Litauen>; am 7.03.2008.

12 wörtlich: Gemeinwesen (Res publica) der polnischen Krone und des Großfürstentums Litauen.

gelenkt worden. Dadurch, daß Litauen sich nicht dem orthodoxen Christentum ostslawischer Prägung öffnete, sondern der abendländischen, römisch-katholischen Kirche gewonnen wurde, ist es in seinem geistigen Habitus, seiner sozialen Struktur und seiner politischen Denk- und Handlungsweise auf das entscheidendste beeinflusst und bestimmt worden.“¹³

Die Glanzzeit des mittelalterlichen Litauens neigte sich im 15. Jahrhundert dem Ende zu. In dieser Zeit häuften sich die sich verschärfenden Konflikte mit der wachsenden Moskauer Macht. Nach dem Moskauer Krieg 1503, der mit einem Waffenstillstand geschlossen wurde, entwickelte sich Moskau eindeutig zu der Großmacht in Osteuropa¹⁴.

Darüber hinaus gelangte Litauen in den folgenden zwei Jahrhunderten in den Schatten Polens und verlor immer mehr an Eigenständigkeit. Hellmann schreibt:

„Das Großfürstentum repräsentierte eine Schicht von Menschen, die in ihrer Lebensform, in Sprache und Kleidung dem Polentum zugehörte. Mochte auch der Kleinadel, der in der Verwaltung und Gerichten die Posten der Sekretäre und Schreiber einnahm, zum Teil in armseligen Verhältnissen in seinen Adelsdörfchen leben, welche insbesondere in Schemaiten zahlreich waren, und sich kaum von Bauerntum unterscheiden, ja, seine litauische Haussprache bewahren, so hat doch gerade die Zeit der Wasakönige den allmählichen Einschmelzungsprozeß Litauens in Polen deutlich werden lassen.“¹⁵

So gewann das Polnische an Bedeutung, wobei gleichzeitig das Litauische, das ohnehin nur eine Volkssprache war (die Kanzleisprache war bis dahin Altostslawisch), noch unwichtiger wurde. Litauisch wurde nur von den unfreien Bauern gesprochen und wurde als minderwertig angesehen, um dann auch dem Polnischen Vorrang zu geben. Bereits zu diesem Zeitpunkt erwähnt Hellmann das Polnische als zweite Sprache:

„Es ist ungewiß, seit wann die Kenntnis des Polnischen in die bäuerlichen Schichten eindrang und hier eine Zweitsprachigkeit bewirkte, die noch bis ins 20. Jahrhundert erhalten blieb.“¹⁶

13 M. Hellmann, 1996, S. 37.

14 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 58–59.

15 M. Hellmann, 1996, S. 87.

16 M. Hellmann, 1996, S. 88.

Das 17. und 18. Jahrhundert verlief für Litauen unglücklich. Litauen wurde häufig von Russland angegriffen und verlor immer mehr Gebiete zu Gunsten des Zarenreiches. Dazu kam noch ein Konflikt mit Schweden, und seit 1767 der Bürgerkrieg, wobei zum ersten Mal die Trennung des Doppelreiches in Erwägung gezogen wurde¹⁷. Der so politisch und militärisch geschwächte Doppelstaat erweckte Expansionsbestrebungen der Nachbarländer. 1772 haben Russland, Preußen und Österreich einen Teilungsvertrag unterzeichnet und damit wurde die Erste Teilung Polens vollzogen, womit auch Litauen die östlichen Landesteile an Russland verlor¹⁸. Dies führte zu schmerzhaften und restriktiven Schritten seitens der Teilungsmächte, unter anderem zu Repressalien im Bildungswesen. Als Reaktion verstärkten sich die Reformationsversuche im Land, in deren Ergebnis die Konstitution vom 3. Mai 1791 zu nennen ist. Diese erste freiheitliche Verfassung in Europa wurde aber vom litauischen Adel abgelehnt, weil sie litauisches Bestreben nach Eigenständigkeit nicht berücksichtigte¹⁹. Im folgenden – auch durch den litauischen Adel forcierten – Russisch-Polnischen Krieg erlitt Polen eine Niederlage und wurde 1793 zwischen Russland und Preußen erneut geteilt²⁰. In Reaktion auf die Zweite Teilung folgte ein nationaler Aufstand unter General Tadeusz Kościuszko, dessen Niederlage zur Dritten Teilung Polens (1795) führte, an dem wieder neben Russland und Preußen auch Österreich teilnahm. Die Dritte Teilung Polens beendete die Existenz des Doppelreiches Polen-Litauen und ließ es von der politischen Landkarte verschwinden.²¹

2.3 Litauen als russische Provinz des Zarenreiches

Mit der Dritten Teilung Polens geriet Litauen endgültig unter die russische Zarenherrschaft und wurde zu einer Provinz des Russischen Reiches. Die Versuche eine Unabhängigkeit wieder zu erlangen, z. B. durch die polnischen Aufstände von 1830 und 1863²², an denen auch teilweise Litauer beteiligt waren, wurden blutig niedergeschlagen und führten in Konsequenz zu weiterer Beschränkung der schon sowieso geringen Freiheit. Russland vollzog

17 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 89.

18 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 93.

19 Die 3.-Mai-Konstitution trat nie in Kraft, war aber die erste kodifizierte Verfassung Europas und wirkte als Vorbild in der Verfassungsgeschichte. Vgl. J. K. Hoensch, S. 167.

20 Vgl. ebenda.

21 Vgl. J. K. Hoensch, 1998, S. 168.

22 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 101–102.

eine Politik der völligen Russifizierung, die in mehreren Lebensbereichen durchgesetzt wurde. Zuerst wurde der Druck litauischer Publikationen in lateinischer Schrift verboten. Diese durften nur im kyrillischen Alphabet geschrieben werden und unterlagen der Zensur. Dies betraf auch das ländliche Schulwesen, wie auch den Staatsdienst. Die litauischen Grundschulen wurden geschlossen und ausschließlich russische Lehrer durften den Unterricht in russischer Sprache abhalten. Besonders unterdrückt waren die Katholiken, denen es verboten war öffentliche Ämter auszuüben. Die Behörden ließen viele katholische Kirchen schließen oder abreißen und die übrig gebliebenen wandelten sie in orthodoxe um. Neben Verbot, Verfolgung und Unterdrückung war die Ansiedlung russischer Kolonisten eine der weiteren Russifizierungsmaßnahmen. Die Güter und Herrenhöfe der litauischen Adligen, die sich an den Aufständen von 1830 und 1863 beteiligt hatten, wurden beschlagnahmt und an russische Herren vergeben.²³

Am Anfang des 20. Jahrhunderts lockerte sich die Situation ein wenig. Im April 1904 wurde das Druckverbot in lateinischer Schrift aufgehoben, die Zensur blieb jedoch bestehen. Nach der Russischen Revolution von 1905 wurde Litauisch in privaten Schulen gestattet. Auch die verbannten Litauer durften aus dem Ausland zurückkommen.²⁴ Die Hoffnung auf positive Änderungen in Richtung Unabhängigkeit erwies sich zunächst jedoch noch als illusorisch.

2.4 Der Weg in die Unabhängigkeit und der polnisch-litauische Antagonismus in der Zwischenkriegszeit

Während des Ersten Weltkrieges besetzten die deutschen Truppen seit März 1915 das gesamte litauische Gebiet. Litauen wurde zu einer Verwaltungseinheit, die nicht selbstständig existieren konnte, sich wirtschaftlich aber vom Russischen Reich gelöst hatte.²⁵ Deutschland wollte Litauen als einen souveränen Staat nur unter der Bedingung einer ökonomischen und militärischen Union mit dem Deutschen Reich anerkennen. Am 16. Februar 1918 erklärte der litauische Landesrat Taryba „die Wiederherstellung eines auf demokratischer Grundlage aufgebauten, unabhängigen litauischen Staates mit der Hauptstadt Wilna“, der engste Bindungen ans Deutsche Reich, u.a eine Militär-, Zoll- und Münzunion haben sollte²⁶. 1919 erfolgte ein militärischer Angriff von

23 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 102–103.

24 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 124–125.

25 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 135.

26 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 139.

Mehrsprachigkeit in Litauen am Beispiel der polnischen Minderheit

Seiten Polens, das seine Ansprüche auf die Stadt Wilna, die hauptsächlich von polnischer Bevölkerung bewohnt war, zur Geltung brachte. Der Polnisch-Litauische Krieg erwirkte eine Teilung Litauens in die Republik Litauen mit der De-facto-Hauptstadt Kaunas und Mittellitauen mit Wilna. Dieser polnische separatistische Staat bestand bis Februar 1922, als man in Wilna den Anschluss an Polen beschloss²⁷.

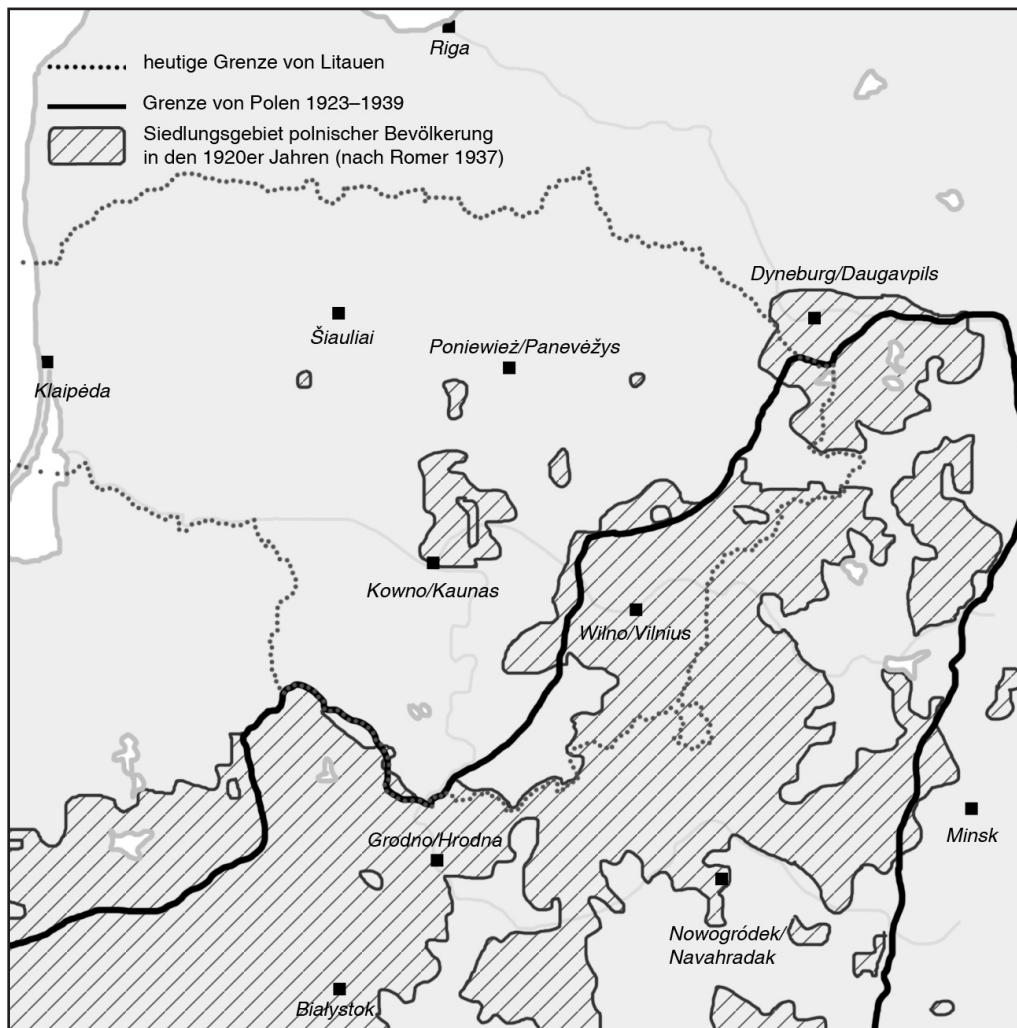


Abb. 1: Siedlungsgebiet polnischer Bevölkerung in der Zwischenkriegszeit²⁸

Die Zeit der ersten Republik Litauens bedeutete einen großen Aufschwung in der litauischen Kultur und Bildung, dessen Zentrum die Hauptstadt Kaunas war.

Von 1926 bis 1938 wurde Litauen vom Regime Antanas Smetona autoritär

²⁷ Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 146.

²⁸ Zeichnung A. Fiedler. Siedlungsgrenzen polnischer Bevölkerung nach E. Romer, 1937.

regiert, der durch einen Putsch und die Auflösung des Parlaments an die Macht kam.²⁹ In dieser Zeit entwickelte sich eine starke nationalistische Bewegung, die vor allem gegen das Polentum ausgerichtet war.³⁰ Das ständige Konkurrieren um das Wilnagebiet wirkte sich auf die Beziehung zwischen den Polen und den Litauern aus. Die Litauer empfanden die Anwesenheit der Polen, die etwa 3,2 % der litauischen Gesamtbevölkerung ausmachten, nicht nur als eine Bedrohung für die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Staates, ihre ausgeprägte Kultur galt auch als Bedrohung für die sich noch entwickelnde litauische Gesellschaft³¹. Die zahlreichen Repressalien gegen die Polen, die nicht als Polen, sondern als polonisierte Litauer angesehen wurden, sollten zur schnellen Litauisierung führen³².

Die Situation im polnischen Wilnagebiet kann man im Hinblick auf die Minderheiten als spiegelbildlich zur Lage in der Republik Litauen bezeichnen. Nachdem zunächst im Wilnagebiet die polnische Bevölkerung bevorzugt wurde (im Staatsdienst konnten ausschließlich Polen beschäftigt werden, polnische Militärangehörige wurden gezielt im Wilnagebiet angesiedelt³³), benachteiligte die polnische Politik der 1920er Jahre bewusst die Minderheiten mit dem Ziel ihrer Assimilation³⁴. Im Vergleich zur weißrussischen Minderheit hatte die litauische Minderheit einen etwas besseren Stand, waren die katholischen Litauer nicht von der gegen die Orthodoxie gerichteten Kirchenpolitik betroffen. Für die Pflege der litauischen Sprache existierten noch einige Bildungseinrichtungen, Grundschulen und ein litauisches Lektorat an der Universität Wilna, was gleichwohl als nicht ausreichend empfunden wurde. Um die litauische Minderheit ruhig zu stellen, bemühte man sich vor allem um eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. In der zweiten Hälfte der 1930er Jahre fehlte den Minderheiten auch der rechtliche Schutz nachdem 1934 Polen einseitig den bei Republikgründung mit dem Völkerbund geschlossenen Minderheitenschutzvertrag aufkündigte³⁵.

29 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 161.

30 Vgl. A. Srebrakowski im Internet: http://www.najmici.net/losy_litwa.htm; am 10.02.2008.

31 Vgl. A. Senn, 1993, S. 403.

32 Vgl. A. Srebrakowski im Internet: http://www.najmici.net/losy_litwa.htm; am 10.02.2008.

33 Vgl. A. Skrzypek, 1993, S. 388–389.

34 Vgl. A. Skrzypek, 1993, S. 394.

35 Vgl. J. Hoensch, 1998, S. 274–275.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Zwischenkriegszeit sowohl in der Republik Litauen als auch im polnischen Wilnagebiet von gegenseitigem Misstrauen zwischen den beiden Völkern, der Förderung der eigenen Kultur, des Bildungswesens und der Religion und Propagierung der Sprache bei gleichzeitiger Unterdrückung der anderen Bevölkerungsgruppe unter einer autoritären Regierung geprägt war. Hinzu kommt in beiden Fällen der außenpolitische Druck von deutscher und auch sowjetischer Seite, die ihre 1918 bzw. 1920 erlittenen Gebietsverluste nicht hinnehmen wollten und was letztendlich zur Revision ihrer Ansprüche im Zweiten Weltkrieg führen sollte.

2.5 Der Zweite Weltkrieg und die sowjetische Periode

Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges eröffnete Litauen zunächst die Chance, das Wilnagebiet zurückzubekommen. Litauen befand sich – anders als zuerst im Hitler-Stalin-Pakt vorgesehen – nach weiteren deutsch-sowjetischen Zusatzabkommen im sowjetischen Einflussbereich³⁶. Nachdem die Sowjetunion im September 1939 Ostpolen mit dem Wilnagebiet besetzt hatte, schloss sie im Oktober mit Litauen einen Beistandspakt³⁷ und das umstrittene Gebiet samt der Stadt Wilna wurde Litauen übergeben³⁸, was mit einer sofortigen Litauisierung einherging (z.B. der Schließung der polnischen Universität, Entfernung polnischer Beamter). Allerdings musste Litauen für dieses sowjetische Zugeständnis die Rote Armee ins Land lassen, die vertragsgemäß Militärstützpunkte einrichtete, aber schon 1940 die Annexion des gesamten Landes vollzog. Litauen wurde als 14. Sowjetrepublik in die Sowjetunion aufgenommen³⁹. Damit war die etwa zwanzigjährige Unabhängigkeit der Republik Litauen zu Ende.

Nach der deutschen Okkupation von 1941–1944, die mit der gezielten Ermordung der jüdischen Bevölkerung Litauens einherging, verließen mit den Deutschen auch Tausende Litauer das Land gen Westen. Nach Verträgen zwischen der 1944 neu gegründeten Volksrepublik Polen und der Sowjetunion siedelten 170.000 Menschen polnischer Herkunft aus der Litauischen

36 Siehe Die Neuordnung Osteuropas in: Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht,

im Internet unter: http://www.zaoerv.de/09_1939_40/9_1939_1_b_912_2_940.pdf.

37 Siehe ebenda.

38 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 168–169.

39 Vgl. M. Hellmann, 1996, S. 171.

Sowjetrepublik (LTSR), die wieder das Wilnagebiet umschloss, nach Polen um⁴⁰.

Die stalinistische Periode war von Deportationen, Verhaftungen wegen „Kulakentums“, und dem Kampf gegen die Kirchen geprägt, wobei die katholische Kirche, der Litauer und Polen angehörten, stärkeren Repressionen ausgesetzt war als die orthodoxe. Durch die einsetzende Industrialisierung sowjetischer Prägung kamen in den folgenden Jahrzehnten Einwanderer meist russischer Muttersprache ins Land.

2.6 Die jüngste unabhängige Republik Litauen

Während der von Michail Gorbatschow eingeleiteten Perestrojka-Zeit in den 1980er Jahren wurde der Wille nach Unabhängigkeit und Selbstständigkeit in Litauen wieder offener gezeigt. Die Veröffentlichung des geheimen Zusatzprotokolls zum Hitler-Stalin-Pakt entkräftete zudem die Mär vom freiwilligen Anschluss der baltischen Republiken an die Sowjetunion und beflügelte die Unabhängigkeitsbewegung.

Am 11. März 1990 erklärte der – in ersten freien Wahlen bestimmte – Oberste Sowjet der Litauischen Sowjetrepublik die Unabhängigkeit Litauens, die nach einem misslungenen Putschversuch moskautreuer Russen 1991 vollzogen wurde und international anerkannt wurde⁴¹.

Auf einen wesentlichen Unterschied beim Unabhängigkeitsprozess Litauens im Vergleich zu denen der Nachbarländer Lettland und Estland, die durch ihre analoge Geschichte im 20. Jahrhundert verbunden sind, sei hingewiesen: Der aus der früheren Sowjetrepublik hervorgegangene Staat Litauen ist staatsrechtlich eine Neugründung, alle Bewohner der früheren LTSR wurden zu litauischen Staatsbürgern. Lettland und Estland hingegen setzen ihre Verfassungen aus der Zwischenkriegszeit in Kraft und betrachten die sowjetische Periode als Okkupationszeit, Staatsbürger dieser Länder konnten nur Bewohner der Länder vor 1939 und deren Nachkommen sein. Einwanderer aus anderen Sowjetrepubliken (meist russischsprachig) konnten die Staatsbürgerschaft beantragen, das Verfahren ging einher mit einem Sprachtest in der jeweiligen Amtssprache Estnisch beziehungsweise Lettisch. Die Bewohner Litauens müssen jedoch nicht zwingend die Amtssprache des neuen Staates beherrschen, um Staatsbürger zu sein.

40 Vgl. A. Srebrakowski im Internet: http://www.najmici.net/losy_litwa.htm; am 10.02.2008.

41 Vgl. im Internet: http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Litauens; am 12.02.2008.

3. Die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit

In Gebieten, die von mehreren ethnischen Gruppen bewohnt werden, ist oft das Phänomen der Mehrsprachigkeit festzustellen, was hier als gesellschaftliche, nicht als individuelle Erscheinung zu verstehen ist. Laut Georg Kremnitz⁴² liefert insbesondere die Minderheitenforschung eine Quelle für die Sprachwissenschaft im Hinblick auf die Mehrsprachigkeit. Litauen stellt also ein gutes Beispiel für den Fall einer mehrsprachigen Gesellschaft dar, da diese aus mehreren ethnischen Gruppen besteht und in den gegebenen sprachlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen eine solche Fähigkeit entwickelt hat. Unter der Annahme, dass eine mehrsprachige Gesellschaft vorliegt, stellt sich die Frage nach den sprachlichen Kompetenzen der Sprecher, denn trotz des weiten Verständnisses des Problems (als Gesellschaft) gibt es klare Differenzierungen zwischen den Sprechern in einer mehrsprachigen Gesellschaft, da davon auszugehen ist, dass nicht jedes Mitglied der Gesellschaft mehrsprachig ist, oder dass die Erfahrungen der Sprecher nicht vollständig übereinstimmen. Wenn man nämlich den Kontakt der Sprecher verschiedener Sprachen oder Sprachgruppen (wie z.B. bei den Polnisch-, Litauisch- und Russischsprechern in Litauen) untereinander betrachten würde, müsste man erwarten, dass der Kontakt zu sprachlichen Interferenzen führt. Natascha Müller differenziert hier den Begriff *Spracheneinfluss* beim sukzessiven Erwerb von Muttersprache und weiteren Sprachen zwischen *positivem* und *negativem Transfer*, bei dem erlernte Muster entweder das Erlernen der neuen Sprache erleichtern oder zu Fehlern führen können.⁴³ Meiner Meinung nach wäre es dabei spannend zu erfahren, inwiefern das Image, das Prestige einer Sprache und die Akzeptanz der Umgebung beim Spracheneinfluss von Bedeutung sind, was freilich schwer zu untersuchen ist. Interessant ist ferner das Verhältnis zwischen den sprachlichen Fähigkeiten (Verstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) innerhalb einer Sprache im Vergleich zu den Möglichkeiten innerhalb der anderen Sprachen. Hierfür benutzt Kremnitz die Begriffe der *symmetrischen* bzw. der *asymmetrischen Zweisprachigkeit*⁴⁴ im Falle der Beherrschung zweier Sprachen (was aber auch auf die Beherrschung mehrerer Sprachen übertragen werden kann). Einen wichtigen Aspekt stellt auch die Phonetik dar, denn auch die Aussprache wird von der zweiten, oder weiteren Sprache beeinflusst und

42 Vgl. G. Kremnitz, 1990, S. 22–23.

43 Vgl. N. Müller, 2006, S. 19–20.

44 Vgl. G. Kremnitz, 1990, S. 24–25.

von dieser Tendenz ist bei einem parallelen Gebrauch der Sprachen verstärkt auszugehen.

Von Relevanz sind auch die psychologischen Motive der Mehrsprachigkeit, die nach Kremnitz als *instrumentelle* oder *integrative* bezeichnet werden,⁴⁵ und die eine Erklärung für das Phänomen sein können. Die instrumentelle Mehrsprachigkeit bezieht sich auf das eigene Kommunikationsbedürfnis z.B. den Willen die Ausdrucksmöglichkeiten erweitern zu können, wobei die integrative Mehrsprachigkeit durch die Anerkennungsbedürfnisse in einer Gesellschaft begründet ist.

Bei der Betrachtung der Mehrsprachigkeit ist außerdem den folgenden Fragen nachzugehen: wurden die Sprachen gleichzeitig (*simultan*) oder nacheinander (*sukzessive*) erlernt, erfolgte der Spracherwerb *im Kindesalter* oder *im Erwachsenenalter* und verlief der Erwerb *natürlich* (z.B. in der Familie) oder *gesteuert* (beispielsweise in der Schule)?⁴⁶

Diese hier dargelegten Aspekte möchte ich bei der späteren Analyse berücksichtigen.

4. Sprachen in Litauen

Was für einen Bürger, der in einem politisch, wirtschaftlich und sozial stabilen, demokratischen Rechtsstaat aufgewachsen ist als undenkbar oder unvorstellbar erscheinen mag, nämlich die Unkenntnis der Amtssprache des Landes, geschieht gar nicht selten. Bekannt sind Politiker, wie z.B. der Präsident Weißrusslands Aljaksandr Lukašenka, der kein Weißrussisch, sondern Russisch beherrscht, oder der ehemalige ukrainische Präsident Leonid Kučma, der das Ukrainische im erwachsenen Alter aus politischen Gründen lernen musste. Auffällig in den zwei genannten Beispielen ist die Tatsache, dass beide erwähnten Länder eine sowjetische Vergangenheit verbindet, was auch für Litauen zutreffend ist.

Durch die historischen Ereignisse musste das Litauische in seiner Existenz verschiedene Etappen überwinden, um erst heute einen prioritären Status genießen zu dürfen. Aus den soziohistorischen Gründen haben heute viele litauische Bürger mit dem „Problem“ der Muttersprache zu kämpfen.

45 Vgl. G. Kremnitz, 1990, S. 26.

46 Vgl. N. Müller, 2006, S. 13.

Jahrhundertlang wurde das Land durch Polen beeinflusst, wodurch das Polnische bis heute präsent ist, nicht nur in Kreisen der polnischen Minorität, da gerade in dieser Sprache das kulturelle Erbe des Landes gestaltet wurde. Nicht ohne Bedeutung sind in dieser Hinsicht die Polonisierungsversuche in der Zwischenkriegszeit im Wilnagebiet, von denen ausführlich A. Skrzypek schreibt⁴⁷. Auch die Tagebücher des schweizerischen Wissenschaftlers Prof. A. Senn, der von 1921 bis 1929 in der Republik Litauen arbeitete und lebte, in denen er der Nationalitätenfrage zu dem Zeitpunkt nachgeht, zeugen von einer großen wie auch unerwünschten allgegenwärtigen polnischen Kultur und Sprache, die eine Bedrohung für die Entwicklung der neuen litauischen Gesellschaft war.⁴⁸

In den Nachkriegsjahren wurde die Polonisierung durch Russifizierung abgelöst. Senn schreibt:

„Natürlich bleibt Russisch die ‚Sprache der Kommunikation‘ in Orten wie beispielsweise dem Kernkraftwerk Ignalina, aber so wie litauische Linguisten in den 20ern Polonismen aus ihrer Sprache entfernen wollten, so kämpfen die Linguisten heute gegen russische Einflüsse im Sprachgebrauch.“⁴⁹

Die Einflüsse des Russischen im Litauischen sind heute sicherlich spürbarer als die des Polnischen. Der Grund dafür ist der kleine zeitliche Abstand, in dem das Litauische sich erst ein Renommee erkämpfen musste. Darüber hinaus hatte das Russische in der Sowjetrepublik Litauen den Status der zweiten Amtssprache, wodurch alle Bürger gezwungen waren, die Sprache zu beherrschen.

Srebrakowski schreibt:

„[...] die Sprache der allgemeinen Kommunikation war für sie Russisch, was durch die frühere Politik der Sowjetmacht begründet ist. Diese Sprache beherrschte den Arbeitsplatz. In dieser Sprache konnte man sich ohne Probleme auf der Straße, oder im Geschäft verständigen, Radio hören oder einen Film im Fernsehen oder Kino sehen. Der größte Teil der Literatur - sowohl Fachliteratur als auch Belletristik sowie Presse unterschiedlicher Art war auf Russisch erhältlich.“⁵⁰

47 Vgl. A. Skrzypek, 1993, S. 400–402.

48 Vgl. A. E. Senn, 1993, S. 403, 408–411.

49 A. E. Senn, 1993, S. 409.

50 A. Srebrakowski im Internet: http://www.najmici.net/losy_litwa.htm; am 10.02.2008,

Das Litauische erlebte seine Renaissance erst nach der Unabhängigkeit 1990. Im Gesetz Nr. I-779 vom 31.01.1995 wird es als Amtssprache festgelegt⁵¹. Nach diesem Gesetz wurde das Funktionieren des Lebens in Litauen von der guten Kenntnis des Litauischen abhängig. Der Staat ließ nicht viel Zeit um den sprachlichen Rückstand nachzuholen, was von der Natur aus eine repressive Wirkung für die Minderheiten hatte, die sich bis dahin auch in der Öffentlichkeit ihrer eigenen Sprachen bedienen konnten.⁵²

Da die Bildung eines Nationalstaates klassisch über die identitätsstiftende Rolle einer gemeinsamen Sprache geschieht, ist es nachvollziehbar, dass die Rolle des Litauischen während der Unabhängigkeitsbewegung des Landes gestärkt wurde. Der Prozess, das Litauische zu einer Prestigesprache zu machen, war für den Staat taktisch notwendig.

Durch diesen Prozess kann man vom Phänomen der Mehrsprachigkeit der polnischen Minderheit sprechen, die zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt drei Sprachen spricht. Die Kenntnisse des Polnischen werden aus patriotischen Gründen zuhause gepflegt und – solange die Möglichkeit besteht – in den polnischen Schulen verstärkt. Die Kenntnis des Russischen ist noch aus der Sowjetzeit präsent, während der Umgang jedes Staatsbürgers in der litauischen Sprache aufgrund seines Status als Amtssprache des Landes vorausgesetzt wird. Diese Situation ist sehr wahrscheinlich vorübergehend. Man kann annehmen, dass die neue Generation der Polen in Litauen nur Polnisch und Litauisch lernt, und schon in zehn Jahren kein Russisch mehr gesprochen wird. Die optimistische Version setzt voraus, dass die Qualität des Polnischen sich nicht ändern wird.

Als ein interessantes Phänomen muss man die Bedeutung des Russischen im osteuropäischen Raum anmerken. Das Thema ist sehr komplex, gehört jedoch nicht unmittelbar in den Rahmen dieser Arbeit und müsste separat bearbeitet werden. Ich möchte aber bemerken, dass das Russische durch die historische Rolle Russlands beziehungsweise der Sowjetunion als Träger dieser Sprache stigmatisiert worden ist, da es meist negative Assoziationen auslöst. Die Kenntnis des Russischen wird im postsowjetischen Raum gern

S. 6, Übersetzung A. Fiedler.

51 Vgl. im Internet: http://www.wspolnota-polska.org.pl/index.php?id=l_uw5; am 01.03.2008.

52 Vgl. A. Srebrakowski im Internet: http://www.najmici.net/losy_litwa.htm; am 10.02.2008, S. 6.

von den Sprechern geleugnet, obwohl die Sprache durchaus in der Lage ist, als eine Art Lingua Franca Osteuropas oder gar des Ostens zu funktionieren.

5. Minderheitenpolitik und Polnische Minderheit in Litauen

Aus dem vorangegangenen Kapitel sollte ersichtlich sein, dass der Vielvölkerstaat und die langjährige gemeinsame Geschichte Litauens und Polens die Grundlage für die heutige Existenz der polnischen, wie auch anderer Minderheiten in Litauen ist.

Nach Angaben des Litauischen Departements für Statistik beträgt die Zahl der Bevölkerung Litauens für das Jahr 2007 insgesamt 3.384.900 Einwohner, darunter 212.100 Polen, was 6,3% der gesamten Population ausmacht. Neben den Russen bilden damit die Polen die stärkste Minderheit Litauens.

<i>Nationalität</i>	<i>Population in 1000</i>					<i>Prozentual</i>				
	<i>1970</i>	<i>1979</i>	<i>1989</i>	<i>2001</i>	<i>2007</i>	<i>1970</i>	<i>1979</i>	<i>1989</i>	<i>2001</i>	<i>2007</i>
<i>Insgesamt</i>	3128,2	3391,5	3674,8	3484,0	3384,9	100	100	100	100	100
<i>Litauer</i>	2506,8	2712,2	2924,3	2907,3	2864,0	80,1	80,0	79,6	83,5	84,6
<i>Russen</i>	286,0	303,5	344,5	219,8	173,3	8,6	8,9	9,4	6,3	5,1
<i>Polen</i>	240,2	247,0	258,0	235,0	212,1	7,7	7,3	7,0	6,7	6,3
<i>Weißrussen</i>	45,4	57,6	63,2	42,9	38,4	1,5	1,7	1,7	1,2	1,1
<i>Ukrainer</i>	25,1	32,0	44,8	22,5	21,2	0,8	1,0	1,2	0,7	0,6
<i>Juden</i>	23,6	14,7	12,4	4,0	3,5	0,8	0,4	0,3	0,1	0,1
<i>Letten</i>	5,1	4,4	4,2	3,0	2,6	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<i>Tataren</i>	3,5	4,0	5,2	3,2	2,9	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<i>Deutsche</i>	1,9	2,6	2,1	3,2	3,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<i>Rumänen</i>	1,9	2,3	2,7	2,6	2,8	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<i>Andere</i>	6,7	11,2	13,4	7,6	8,9	0,2	0,3	0,4	0,2	0,3
<i>Unbekannt</i>	–	–	–	32,9	51,7	–	–	–	0,9	1,5

Tabelle 1: Anerkannte Minderheiten in Litauen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung⁵³

Der Status der Minderheiten wird im Gesetz Nr. XI-3412 vom 23.11.1989⁵⁴ über nationale Minderheiten, erlassen noch durch das damalige Parlament

53 Vgl. im Internet: <http://www.stat.gov.lt/en/pages/view/?id=2177>; am 20.02.2008.

54 Vgl. im Internet: http://www.wspolnota-polska.org.pl/index.php?id=l_uw2; am 20.02.2008.

der Sowjetrepublik Litauen, geändert und ergänzt im Gesetz Nr. I-1007 vom 29.01.1991, geregelt.

Das litauische Gesetz über nationale Minderheiten

- garantiert die freie Entwicklung der nationalen Minderheiten und deren Sprachen,
- verbietet die Diskriminierung aus rassistischen, ethnischen oder sprachlichen Gründen,
- gewährt das Recht in der Muttersprache zu lernen sowie eigene Bildungs- und Kultureinrichtungen zu gründen,
- gewährt das Recht auf Religionsfreiheit sowie die uneingeschränkte Ausübung der Religion in der Muttersprache,
- gewährt das Recht die (Minderheiten-)Sprache (neben der Amtssprache) auf Informationstafeln sowie in Ämtern in den von den Minderheiten bewohnten Gebieten zu gebrauchen,
- gewährt die Freiheit auf Information und der Presse in der Muttersprache,
- gewährt das Recht auf Kontakt mit Angehörigen der eigenen Ethnie, die ihren Wohnsitz außerhalb Litauens haben,
- gewährt Vereinsfreiheit.⁵⁵

Darüber hinaus wurden zwischen der Republik Litauen und der Republik Polen mehrere Verträge unterzeichnet, die die Rechte und den Status der polnischen Minderheit in Litauen im Detail regulieren, z.B. das lange erwartete und vor Kurzem beschlossene Recht auf die polnische Schreibweise der Vor- und Nachnamen.⁵⁶

Die polnische Minderheit siedelt hauptsächlich um das historisch umstrittene Gebiet Wilna und in der Stadt selbst. Sie ist gut organisiert und ihre Vertreter sind sehr zahlreich. Die größte offizielle Organisation, die seit 1990 besteht, heißt *Verband der Polen in Litauen*⁵⁷. Die politische Vertretung der Minderheit in Litauen sind die Partei *Wahlaktion der Polen Litauens*, die derzeit im Parlament

55 Vgl. im Internet: http://www.wspolnota-polska.org.pl/index.php?id=l_uw3; am 20.02.2008.

56 Vgl. im Internet: http://www.wspolnota-polska.org.pl/index.php?id=l_spis; am 20.02.2008.

57 Polnisch *Związek Polaków na Litwie*, siehe auch <http://www.zpl.lt/>.

(*Sejmas*) mit zwei Direktmandaten präsent ist⁵⁸, und die *Polnische Volkspartei*⁵⁹. Außerdem gibt es diverse andere Organisationen wie *Haus der Polnischen Kultur in Wilna* oder das *Polnische Kulturzentrum in Litauen*, Vereinigungen, Verbände, Stiftungen, Clubs etc⁶⁰.

Zurzeit gibt es acht polnische Zeitungen, die meist wöchentlich erscheinen, und den polnischen Radiosender *Znad Wilii*. Die Möglichkeit, polnische Kultur auf Polnisch zu genießen, bietet auch das polnische Theater.

Laut der Gesellschaft *Placieniszki*, die eine Organisation für polnische Schulen in Litauen ist⁶¹, gibt es heute in Litauen 121 Schulen, in denen in polnischer Sprache unterrichtet wird. Außerdem gibt es zwei Hochschulen: die polnische Universität mit dem lateinischen Namen *UNIVERSITAS STUDIORUM POLONA VILNENSIS* und die seit 2007 bestehende Filiale der polnischen Universität Białystok, in der ebenfalls Polnisch Vorlesungssprache ist.

Trotz der hohen Zahlen wird die Situation im Schulwesen als sehr kritisch beschrieben. Die erwähnte Gesellschaft spricht von der Diskriminierung der polnischen Schulen im Gegensatz zu litauischen v. a. in finanzieller Hinsicht. Es fehlen polnische Schulbücher, die litauischen werden nicht übersetzt. Die meisten Schulen erfüllen die Bedingungen nicht, die von der aktuellen Schulreform vorausgesetzt werden, d. h. sie sind nicht mit Computer-, Chemie- oder Physikräumen ausgestattet und sind daher von der Schließung bedroht. In einer schlimmen Lage befinden sich grundsätzlich alle polnischen Schulen in den Dörfern. Der Staat finanziert den Bau neuer Schulen für litauische Kinder, die in den von der Minderheit bewohnten Regionen nicht die notwendigen Zahlen erfüllen und die eine Konkurrenz für polnische Schulen sind. Es wird dabei um jeden polnischen Schüler gekämpft und damit den Polen gleichzeitig der Weg zur Bildung in der Muttersprache versperrt. Laut Angaben der Gesellschaft existieren die polnischen Schulen nur und ausschließlich durch die finanzielle Unterstützung privater Menschen oder Organisationen, was mit den Grundsätzen der Verfassung über Minderheiten kollidiert und im Widerspruch zu den dort stehenden Garantien steht.

58 Polnisch *Akcja Wyborcza Polaków na Litwie*, siehe auch

http://pl.wikipedia.org/wiki/Akcja_Wyborcza_Polak%C3%B3w_na_Litwie.

59 Polnisch *Polska Partia Ludowa*, siehe auch <http://www.lllp.lt/>.

60 Adressen der wichtigsten Organisationen im Internet: <http://www.polonia.org/litwa.htm>.

61 Im Internet: <http://www.placieniszki.org>.

In dieser Hinsicht wird auch die Rolle der Republik Polen sehr kritisch betrachtet. Ryszard Maciejkianiec, der Gründer und ehemalige Abgeordnete der Polnischen Volkspartei und Chefredakteur der Zeitung *Nasz Czas*, der auch zu den aktivsten Vertretern der polnischen Minderheit gehört, äußert sich sehr kritisch über die „unverständliche, undurchschaubare und nicht transparente“⁶² Politik Polens bezüglich der Minorität in Litauen. In einem Beitrag zu den Rechten der ethnischen Minderheiten in der EU schreibt Maciejkianiec, dass Polen durch politische Schritte, Verbreiten negativer Stereotype und gezieltes Verhindern, dass alte historische Wunden heilen können, im Bewusstsein neuer Generationen von Polen und Litauern ein wechselseitiges Feindbild baut. In diesem „bösen“ Geist werden die finanziellen Mittel aus Polen vergeben, die de facto keine Hilfe darstellen, sondern für weitere Konflikte zwischen den Nationen sorgen.⁶³ Maciejkianiec gehört zu den wenigen Personen, die versuchen, die heutige Lage der Minderheit positiv zu sehen. In einem Gespräch mit uns⁶⁴ zeigte er sich überzeugt, dass die soziohistorischen Entwicklungsbedingungen, die innerhalb der letzten Jahrzehnte die polnische Minderheit gezwungen haben, in einer Vielvölkergesellschaft, unter drei sprachlichen und kulturellen Einflüssen zu leben (polnisch, russisch, litauisch), eine Mehrsprachigkeit entwickelten, die man sehr wohl positiv sehen soll, und von der vor allem die junge Generation profitiert.

6. Untersuchung der Mehrsprachigkeit unter Angehörigen der polnischen Minderheit in Litauen

Im September 2006 habe ich mit zwei weiteren Studierenden der Universität Potsdam eine Bildungsreise in die baltischen Länder organisiert. Das Thema der Reise war die Untersuchung der slawischen Minderheiten im Ostseeraum. Die Reise, an der 15 Studierende aus unterschiedlichen Fächern unserer Universität teilgenommen haben, dauerte 14 Tage. Wir haben Polen, Litauen, Lettland und Estland besucht und uns dort jeweils mit Vertretern der dortigen Minderheiten getroffen. Es waren hauptsächlich Vertreter der Minderheitenorganisationen, Presse, Kirche, aber auch Universitäten. In Wilna haben wir Ryszard Maciejkianiec getroffen. Das Gespräch mit ihm

62 R. Maciejkianiec, 2006, S. 38.

63 R. Maciejkianiec, 2006, S. 39.

64 Treffen im September 2006 im Rahmen der Studienreise der Universität Potsdam.

nutze ich neben seinem Artikel als Quelle für diese Arbeit.

In Litauen habe ich auch Kontakt zu einem Verband polnischer Studenten geknüpft, deren Kenntnis mehrerer Sprachen mich faszinierte und mich später – nach dem Besuch eines Seminars zur Mehrsprachigkeit – dazu inspirierte, eine Arbeit zu diesem Thema zu schreiben.

Der Verband *Studium* existiert seit dem 3. März 2003 und vereinigt über 100 Personen polnischer Herkunft. Es sind hauptsächlich Studenten, aber auch Jugendliche mit anderer Ausbildung. Er ist an den *Verband der Polen in Litauen* gekoppelt. *Studium* wurde von Ilona Gryzkiewicz gegründet, die die Vorsitzende ist. Ilona hat Architektur studiert und arbeitet seit 4 Jahren in ihrem Beruf in Wilna. Sie spricht außer den drei erwähnten Sprachen Polnisch, Litauisch und Russisch noch Französisch, Portugiesisch und Englisch, wobei sie von allen beherrschten Fremdsprachen an der letzten immer noch arbeitet.

Der Verband engagiert sich sehr für das Leben der Minderheit. Es werden Treffen, Veranstaltungen oder Reisen organisiert, auch in europäischen Projekten, die vor allem die polnische Jugend anregen sollen, die polnische Identität wahrzunehmen.

6.1 Fragebogen

Bei den Gesprächen mit den polnischen Studierenden während der Reise ist mir aufgefallen, dass sie über mehrere Sprachen verfügen. Es handelte sich dabei nicht nur um die eigene Minderheitensprache Polnisch und die Amtssprache Litauisch, sondern noch weitere Fremd- oder Verkehrssprachen. Das Besondere daran ist, dass man hier nicht nur das Verhältnis Minoritätssprache zu der Majoritätssprache hat, sondern darüber hinaus eine starke Präsenz des Russischen beobachten kann, das auf einem vergleichbaren Niveau gesprochen wird. Man könnte vermuten, dass die Anwesenheit des Russischen, die rein historische Ursachen hat, nur temporärer Natur ist.

Da diese besondere Situation der Mehrsprachigkeit in Litauen ein relativ unentdecktes oder zumindest wissenschaftlich unberührtes und nicht erforschtes Phänomen ist, und daher auch keinerlei Publizistik existiert, die dieser Problematik gewidmet wäre – einzelne existierende Artikel beziehen sich auf die allgemeine sprachliche Situation in Litauen oder auf die konkrete Situation bestimmter Sprachen – und die ich als Untersuchungsquelle für meine Arbeit nutzen könnte, habe ich einen Fragebogen entwickelt, mit dem

ich mir erhoffte, Antworten zu den sich mir stellenden Fragen aus erster Hand zu finden.

Ich wollte herausfinden, welche Sprachen von der Zielgruppe gesprochen werden, wie der Grad der Beherrschung dieser Sprachen ist (nach Selbsteinschätzung), wie das Verhältnis der Sprecher zu dieser Sprache ist (z. B. Bezeichnung als Muttersprache, Umgangssprache, o. ä.), ob und wie stark die Zielgruppe vom Umfeld (Schule, Elternhaus) in Bezug auf eine Sprache geprägt ist und insbesondere die Untersuchungsgruppe dabei von dem litauischsprachigen Umfeld beeinflusst wird (Universität, aber auch Freundeskreis), wie das Image der jeweiligen Sprachen unter Angehörigen der Zielgruppe ist und wie sie das Image unter Personen außerhalb der Zielgruppe einschätzen. Des Weiteren wollte ich herausfinden, ob eine Verteilung des Gebrauchs einer Sprache vorliegt, d. h. ob für bestimmte Lebensbereiche die Kenntnis und auch der Gebrauch einer bestimmten Sprache vorausgesetzt werden. Was speziell das Russische angeht, so interessierte mich, inwiefern diese Sprache, die für die junge Untersuchungsgruppe weder Minderheitensprache noch institutionelle Verkehrssprache ist, noch Gebrauch findet, um die Zukunftsaussicht der Sprache einschätzen zu können.

Die Struktur des Fragebogens habe ich spontan überlegt und habe dazu keine Vorbilder genutzt, im Nachhinein würde ich manche Fragen anders oder „geschickter“ formulieren, da mir einige heute – nachdem mir die Antworten vorliegen – recht suggestiv erscheinen.

Die Umfrage beinhaltet fünf Teile, von denen der erste persönliche Daten abfragt, die wichtig waren, um die familiären und sozialen Bedingungen (wie Wohnort oder Bildung) der Mehrsprachigkeit zu erfragen. Drei weitere Punkte sind jeweils einer Sprache gewidmet (Polnisch, Litauisch, Russisch) und der letzte stellt allgemeine Fragen zum Verhältnis zu Sprachen (wobei hier auch Fremdsprachenkenntnisse, wie Englisch, etc. Berücksichtigung finden).

Der Fragebogen wurde in polnischer Sprache geschrieben⁶⁵ und richtete sich explizit an die Mitglieder des Verbandes. Ich habe Polnisch dazu gewählt, da ich davon ausgegangen bin, dass alle Befragten über die Sprachkenntnisse verfügen müssten (der Grad der Beherrschung stand zur Frage), da sie Mitglieder der polnischen Minderheit sind, wobei die Kenntnis anderer Sprachen nur vermutet, aber nicht vorausgesetzt war und das Kernziel der

⁶⁵ Eine Übersetzung der Umfrage ins Deutsche findet sich im Anhang.

Befragung bildete.

Die Umfrage habe ich an die E-Mail-Adresse der Vorsitzenden des Verbandes geschickt, die sie weitergeleitet hat, und um Antworten hatte ich ebenfalls per E-Mail gebeten. Ich bekam 39 Antworten zurück, was zwar weniger ist als ich erwartet hatte, aber ich auf die kurze Zeit zurückführe, wobei ich glaube, dass die Anzahl trotzdem eine Grundlage für eine Analyse bietet.

6.2 Auswertung der Fragebögen

Auf der Grundlage der 39 Fragebögen lässt sich Folgendes feststellen:

Die Befragten waren zwischen 20 bis 28 Jahre alt, sowohl weiblichen als auch männlichen Geschlechts. In der Rubrik Nationalität/Staatsangehörigkeit haben alle Personen *Polin/Pole/litauische* angegeben, was die Aussage trifft, dass sich die Befragten für nicht Litauer, sondern Polen halten, die allerdings eine litauische Staatsbürgerschaft besitzen, und was auf ein starkes Nationalbewusstsein hinweist. In fünf Fällen handelte es sich um Kinder gemischter Ehepaare (Polin und Litauer, zwei Mal Polin und Russe, zwei Mal Polin und Weißrusse), alle anderen Elternpaare waren polnisch. Der Wohnort war Wilna selbst, in acht Fällen waren es zwei Dörfer, die zum Wilnaer Landkreis gehören. Die meisten Teilnehmer waren Studenten, bzw. haben einen Hochschulabschluss, drei haben *Abitur/Hochschulreife* angekreuzt. Zu den gebrauchten Sprachen zählten Polnisch, Litauisch, Russisch und Englisch. In einem Fall wurde auch Deutsch genannt, und in einem Spanisch und Portugiesisch.

Im Punkt II, der sich auf die Kenntnis des Polnischen und das Verhältnis zu diesem bezog, haben alle Befragten bestätigt, Polnisch zu sprechen, wobei die Kenntnis drei Mal als *sehr gut* eingeschätzt wurde und in den restlichen Fällen *auf muttersprachigem Niveau*. Bei allen Befragten wurde die Sprache bereits *zu Hause* gelernt, was angesichts der Herkunft der Eltern nicht verwundert, wie auch *in der Schule*. Für alle war Polnisch *Muttersprache*. Auf die Frage, wie häufig Polnisch in der Alltagskommunikation benutzt wird, gab es Antworten von *sehr oft* bis *immer*. Gesprochen wird Polnisch immer *zu Hause* und *in der Schule/beim Studium*, wie auch *bei den Freunden*. Die Sprache wird von den Befragten als *schön* und *unerlässlich* empfunden, wobei sie ein Mal als *schwer* bezeichnet wurde. Von der Umgebung wird Polnisch grundsätzlich *akzeptiert*, wenn es sich aber um Nicht-Minderheitenangehörige handelt, ist es unterschiedlich. Drei Personen haben *nicht akzeptiert* gewählt und drei *feindlich*, andere Antworten

waren *akzeptiert*. In der letzten Frage nach dem eventuellen Unbehagen bei Gebrauch des Polnischen wurde einheitlich *nein* angekreuzt, oft als Ergänzung wurde *ich bin stolz darauf* oder Ähnliches geschrieben.

Im III. Teil, der sich auf das Litauische bezog, haben ebenfalls alle Befragten bestätigt die Sprache zu beherrschen, wobei das Maß zwischen *sehr gut* (28 Personen) und *auf muttersprachigem Niveau* (11 Personen) oszillierte. Litauisch wurde bei allen Teilnehmern *in der Schule* und teilweise (17 Personen) *bei Freunden* gelernt. Interessant ist das Verhältnis zum Litauischen. 6 Personen halten die Sprache für die *zweite Muttersprache*, zwei Personen für eine *Fremdsprache*. Bei allen anderen erfolgte ein Eintrag in der Rubrik *andere*, der Litauisch als *Amtssprache* bzw. *Staatssprache* bezeichnet. Die Sprache wird von *sehr oft* bis *immer* benutzt, hauptsächlich *in der Schule/beim Studium* wie *bei der Arbeit*, und teilweise *bei Freunden*.

Der IV. Teil zum Russischen bestätigt die Kenntnis der Sprache von allen Befragten. Sie wird als *gut* bis *sehr gut* gesprochen bewertet, mit einer Ausnahme, wo die Kenntnis als *auf muttersprachigem Niveau* bezeichnet wird. Das Verhältnis zum Russischen wird als zweite Muttersprache (14 Personen) oder Fremdsprache (25) definiert. In der Alltagskommunikation wird Russisch *oft* bis *sehr oft* gesprochen. Situationen, in denen man gezwungen wäre Russisch zu benutzen, ergeben sich *bei den Freunden* (23 Personen) oder *gar nicht* (26 Personen).

Im V. Punkt antworten alle Befragten, dass die Kenntnis nur einer Sprache Schwierigkeiten bei der Alltagskommunikation hervorrufen würde, jedoch hänge es eng mit der gesprochenen Sprache zusammen. Angenommen man spräche nur Litauisch, wäre die Kommunikation möglich aber schwer, denn es gibt Regionen in Litauen, in denen vor allem ältere Menschen leben, die nur Russisch oder nur Polnisch sprechen. Die jungen Leute sprechen alle Litauisch insofern wäre der Kontakt nur mit diesen möglich. Spräche man dagegen nur Polnisch oder nur Russisch, wäre die Kommunikation nur in engen Kreisen möglich. Auch die Möglichkeit, eine normal bezahlte Arbeit zu finden, wäre ausgeschlossen.

In den litauischen Schulen werden nach Angaben der Befragten als Fremdsprachen hauptsächlich Englisch und Deutsch gelehrt, seltener Spanisch und sehr selten Russisch.

Die Kommunikation in polnischer Sprache wird gleich der im Litauischen

gestellt. Auch alle Tätigkeiten wie Lesen von Presseerzeugnissen, Radio hören oder Fernsehen fallen laut der Befragung in allen drei Sprachen gleich leicht. Die einzige Schwierigkeit würde den Befragten das Schreiben in der russischen Sprache bereiten.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die von mir befragte Gruppe über drei Sprachen verfügt. Alle genannten Sprachen werden vergleichbar oft und intensiv gebraucht. Die Analyse ergab außerdem, dass die Kommunikation in Litauen nur mit Kenntnis einer der Sprachen sehr beschränkt möglich wäre, wobei die Unkenntnis des Litauischen sogar sehr hindernd wäre.

6.3 Schlussfolgerungen

Wie aus der Auswertung der Fragebögen ersichtlich wurde, haben wir es mit einer recht homogenen Gruppe von Befragten zu tun. Die Teilnehmer verfügen über ein höheres Bildungsniveau und sind nach eigenen Angaben litauische Staatsbürger polnischer Herkunft. Sie sind in der Regel in einem polnischen Elternhaus aufgewachsen, das Polnische ist als autochthone Minderheitensprache zu bezeichnen, Umgebungssprache ist für sie durch die Institutionen Schule und Universität Litauisch. Da Litauisch nicht nur Amts- und Staatssprache ist, sondern auch die Verkehrssprache in der Region, wird der Gebrauch der Sprache über die genannten Bereiche hinausgehen, z.B. in der Alltagskommunikation. Als weitere Umgebungssprache kommt das Russische hinzu, das auch im Freundeskreis benutzt wird.

Die Stellung der drei genannten Sprachen möchte ich im Hinblick auf die Mehrsprachigkeit der Gruppe differenzieren. Unter der Annahme, dass die Sprachen, die im Elternhaus gelernt wurden im Kindesalter in natürlicher Umgebung und die Sprachen in der Schule ebenfalls im Kindesalter, aber gesteuert erworben worden sind, müsste man die Mehrsprachigkeit zusammenfassend wie folgt bezeichnen:

- Sukzessive Mehrsprachigkeit liegt beim Russischen und Litauischen im Verhältnis zum Polnischen vor.
- Simultane Mehrsprachigkeit liegt beim Russischen im Verhältnis zum Litauischen vor.
- Das Erwerbssalter liegt bei allen drei Sprachen im Kindesalter.
- Polnisch (und in den vier Fällen mit gemischten Eltern auch Litauisch bzw. Russisch) wurde natürlich erworben.
- Litauisch wurde gesteuert erlernt (durch formalen Unterricht).

- Russisch wurde sowohl gesteuert als auch nicht gesteuert (im Freundeskreis) erworben.

Was den Grad der Sprachbeherrschung betrifft, lassen sich in Bezug auf die untersuchte Gruppe folgende Aussagen treffen:

- In den Bereichen Verstehen, Lesen, Hören liegt bei allen drei Sprachen eine symmetrische Mehrsprachigkeit vor.
- Eine asymmetrische Mehrsprachigkeit ist beim Schreiben im Russischen im Verhältnis zu den anderen Sprachen festzustellen (vermutlich bereitet das kyrillische Alphabet beim Russischen Schwierigkeiten).

Bezüglich der psychologischen Motivation

- würde ich für das Polnische und das Russische den Begriff der instrumentellen Mehrsprachigkeit nutzen,
- wobei das Litauische im Verhältnis zu den anderen Sprachen integrativ gebraucht wird.

Inwiefern ein Spracheneinfluss vorliegt, lässt sich aus der durchgeführten Umfrage nur schwer ermitteln, zumal mir persönlich die Kenntnisse des Litauischen fehlen. Da ich mit der Gruppe auch persönlich gesprochen habe, möchte ich bezüglich russisch-polnischer Interferenzerscheinungen dennoch einige Aussagen wagen. Nach der Bewertung der längeren schriftlichen Aussagen (in den Fragebögen) wie auch der von uns geführten Gespräche in der polnischen Sprache lässt sich sagen, dass sie Einflüsse des Russischen aufweist. Diese sind hauptsächlich in der verwandten Lexik, der Wortbildung aber auch in der Syntax sichtbar. Auch die Melodie der Aussprache ist der im Russischen sehr angenähert. Da Polnisch und Russisch zu einer Sprachfamilie gehören und diverse Gemeinsamkeiten oder Ähnlichkeiten aufweisen, lassen sich die Vokabeln sicherlich wechselweise gebrauchen. Das ergibt eine Art Code-Switching, worin möglicherweise das Geheimnis der Mehrsprachigkeit in diesem konkreten Fall liegt. Das von der Gruppe gebrauchte Polnisch unterscheidet sich von der in Polen verwandten Standardsprache, was sich auch durch die regionale Abgrenzung des Sprachgebietes begründen lässt. Ich möchte hier aber nicht von einem negativen Transfer sprechen, eher von einer Herausbildung einer besonderen Varietät. Ein positiver Transfer lässt sich beim Erwerb des Russischen, der bei der Gruppe in der Regel nach dem Erwerb der polnischen Muttersprache erfolgte, vermuten, jedoch aufgrund der Unmarkiertheit nicht nachweisen.

7. Resümee

Die gemeinsame lange polnisch-litauische Geschichte und die noch nicht lange zurückliegende sowjetische Periode erklärt die Anwesenheit mehrerer ethnischer Gruppen in der heutigen Republik Litauen. Der aktive Gebrauch des Polnischen, Litauischen und Russischen von Angehörigen der polnischen Minderheit in Litauen lässt sich unter der Kategorie der Mehrsprachigkeit auffassen.

Das heutige unabhängige Litauen, dessen verfassungsgemäße Amtssprache Litauisch ist, fördert das Litauische auf institutioneller Ebene, ist sich aber der Rechte der Minoritäten bewusst und hat die entsprechenden Regularien hierzu gesetzlich verankert. Die Umsetzung gerade im Hinblick auf den Gebrauch der Muttersprache bereitet dennoch häufig Schwierigkeiten. Ein antagonistisches Verhältnis zwischen der polnischen und der litauischen Bevölkerung lässt sich daher immer noch feststellen, wenn auch die politische Brisanz der Zwischenkriegsjahre bei weitem nicht mehr gegeben ist. Territoriale Fragen werden nicht mehr diskutiert, schließlich befinden sich beide Länder in gutnachbarschaftlichem Verhältnis und sind auch durch die gemeinsame EU-Mitgliedschaft eng verbunden.

Die polnische Minderheit in Litauen ist selbst in einem hohen Maß organisiert, verfügt über Bildungseinrichtungen und Massenmedien, identifiziert sich aber auch stark mit dem Mutterland Polen. Litauer und Polen verfügen auch über eine gemeinsame identitätsstiftende Vergangenheit und sind durch den gemeinsamen Glauben verbunden.

Das Verhältnis der polnischen Minderheit zur litauischen Sprache stellt sich als relativ entspannt dar. Die Untersuchung – wie auch die Gespräche mit den Befragten und mit dem Nasz-Czas-Redakteur – haben gezeigt, dass Litauisch von der Minderheit zwar nicht als Muttersprache, aber auch nicht als Fremdsprache, sondern eher als natürliche Verkehrssprache empfunden und akzeptiert wird.

Über die zukünftige Rolle des Russischen lässt sich zurzeit nur mutmaßen. Zwar sind nach der Auflösung der Sowjetunion, in der es Amtssprache und zugleich Lingua franca war, einige Sprecher in den 1990er Jahren aus Litauen abgewandert, dieser Zeitabschnitt dürfte aber vorbei sein. Dennoch lässt sich ein Rückgang der Rolle des Russischen im Vergleich zur Vergangenheit vermuten, bei der untersuchten (doch recht jungen) Gruppe aber nicht

verzeichnen.

Die Zweisprachigkeit Polnisch-Litauisch wird sich unter den Angehörigen der polnischen Minderheit weiter festigen. Die Zukunft der Mehrsprachigkeit Polnisch-Litauisch-Russisch ist meines Erachtens eher ungewiss und bedarf in der Zukunft weiterer Beobachtung.

Literaturverzeichnis

Monografien und Zeitschriftenartikel

Hellmann, Manfred:

Grundzüge der Geschichte Litauens und des litauischen Volkes; Darmstadt 1966.

Hoensch, Jörg K.:

Geschichte Polens, 3. Auflage; Stuttgart 1998.

Kremnitz, Georg:

Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. Institutionelle, gesellschaftliche und individuelle Aspekte. Ein einführender Überblick; Wien 1990.

Maciejkianiec, Ryszard:

Polacy na Litwie-między obywatelstwem kraju zamieszkania a „pomocą” z Polski. In: Związek Dziennikarzy Polskich na Wschodzie „Media Polskie”: Prawa mniejszości etnicznych w Unii Europejskiej-standardy i rzeczywistość. : Sztokholm 23-24 września 2006; Skultuna 2006.

Müller, Natascha:

Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung: Deutsch, Französisch, Italienisch; Tübingen 2006.

Romer, Eugeniusz:

Atlas Polski współczesnej; 3. Auflage; Lwów 1937.

Senn, Alfred Erich:

Perspektiven der Nationalitätenfrage in Litauen. In: Tauber Joachim: Zwischen Staatsnation und Minderheit. Litauen, das Memelland und das Wilnagebiet in der Zwischenkriegszeit, Band II, Heft 2, Lüneburg 1993.

Skrzypek, Andrzej:

Die polnische Minderheitenpolitik im Wilnagebiet (1916–1939). In: Tauber Joachim: Zwischen Staatsnation und Minderheit. Litauen, das Memelland und das Wilnagebiet in der Zwischenkriegszeit, Band II, Heft 2, Lüneburg 1993.

Artikel und Quellen aus dem Internet

Akcja Wyborcza Polaków na Litwie:

<http://pl.wikipedia.org/wiki/Akcja_Wyborcza_Polak%C3%B3w_na_Litwie> (20.02.2008).

Artikel Geschichte Litauens

In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: <http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Litauens> (12.02.2008).

Artikel Polen-Litauen

In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. <<http://de.wikipedia.org/wiki/Polen-Litauen>> (7.03.2008).

Adressen der wichtigsten Organisationen im Internet:

<<http://www.polonia.org/litwa.htm>> (20.02.2008).

Die Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft

<<http://www.admin.ch/ch/d/sr/101/a70.html>> (27.03.2008).

Die Neuordnung Osteuropas

In: Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht

<http://www.zaoerv.de/09_1939_40/9_1939_1_b_912_2_940.pdf> (14.02.2008).

Litauisches Departement für Statistik

<<http://www.stat.gov.lt/en/pages/view/?id=2177>> (20.02.2008).

Polska Partia Ludowa

<<http://www.llp.lt/>> (20.02.2008).

Srebrakowski, Aleksander

Losy ludności polskiej na Litwie.

<http://www.najmici.net/losy_litwa.htm> (10.02.2008).

Stowarzyszenie Przyjaciół Polskich Szkół na Litwie "Płacieniszki"

<<http://www.placieniszki.org>> (20.02.2008).

Świat Polonii, „Wspólnota Polska”

Verträge

<http://www.wspolnota-polska.org.pl/index.php?id=l_spis> (20.02.2008).

Świat Polonii, „Wspólnota Polska”
Gesetz über die Amtssprache der Republik Litauen
<http://www.wspolnota-polska.org.pl/index.php?id=l_uw5>
(20.02.2008).

Świat Polonii, „Wsólnota Polska”
Gesetz über nationale Minderheiten
<http://www.wspolnota-polska.org.pl/index.php?id=l_uw2>
(20.02.2008).

Świat Polonii, „Wspólnota Polska”
Änderung zum Gesetz über nationale Minderheiten
<http://www.wspolnota-polska.org.pl/index.php?id=l_uw3>
(20.02.2008).

Związek Polaków na Litwie
<<http://www.zpl.lt/>> (20.02.2008).

Anhang

Fragebogen (in deutscher Übersetzung)

Untersuchung zum Bekanntheitsgrad und zum Verhältnis hauptsächlich zur polnischen, litauischen, russischen Sprache wie auch weiteren Sprachen.

Diese Umfrage dient einer wissenschaftlichen Untersuchung, die sich mit dem Thema der Mehrsprachigkeit bestimmter ethnischer Gruppen befasst. Ziel der Studie ist es herauszufinden, welche Sprachen (hauptsächlich Polnisch, Litauisch und Russisch) in welchem Grad unter Angehörigen der polnischen Minderheit in Litauen bekannt sind und dies vor dem Hintergrund der historischen Umbrüche.

Die Ergebnisse der Umfrage finden ausschließlich in der genannten wissenschaftlichen Arbeit Verwendung.

Die Umfrage ist anonym.

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie ein Kreuz (x) im gegebenen Feld (□) Ihrer zutreffenden Antwort setzen. Sollten mehrere Antwortmöglichkeiten vorhanden sein, so setzen Sie bitte bei jeder zutreffenden Antwort ein Kreuz. Bei freien Antworten setzen Sie bitte Ihren Antworttext an die Stelle der gepunkteten Linie.

Den ausgefüllten Fragebogen senden Sie bitte per E-Mail an die Adresse alicja.fiedler@uni-potsdam.de!

Falls Sie noch Fragen haben, melden Sie sich bitte ebenfalls bei Alicja Fiedler

I Personenbezogene Daten

1. Geschlecht

weiblich männlich

Mehrsprachigkeit in Litauen am Beispiel der polnischen Minderheit

2. Alter.....
3. Nationalität/Staatsangehörigkeit.....
4. Herkunft
 - a) der Mutter
 - b) des Vaters
5. Wohnort/Ort
6. Bildung
 - einfacher Schulabschluss/mittlere Reife Abitur/Hochschulreife
 - Hochschulabschluss
7. Welche Sprachen sprechen Sie?
.....
8. Welche Sprachen gebrauchen Sie?
.....

II Verhältnis zur polnischen Sprache

1. Kenntnis des Polnischen
 - Ja Nein
2. Wenn ja, in welchem Maße beherrschen sie die Sprache
 - schwach gut sehr gut auf muttersprachigem Niveau
3. Wo haben Sie Polnisch gelernt?
 - zu Hause in der Schule/während des Studiums in einem Sprachkurs
 - bei Freunden
 - woanders:.....
4. Polnisch ist für Sie ...?
 - Muttersprache zweite Muttersprache Fremdsprache
 - andere:.....
5. Wie häufig benutzen Sie Polnisch in der Alltagskommunikation?
 - selten manchmal oft sehr oft immer
 - anderes:.....
6. Wo sprechen Sie Polnisch?
 - zu Hause in der Schule/beim Studiums bei der Arbeit
 - im Freundes-/Bekanntenkreis
 - woanders:.....
7. Wie ist Ihr Empfinden für die polnische Sprache? Sie ist für mich...
 - leicht schwer unerlässlich verzichtbar schön hässlich
 - anderes:.....
8. Wie ist das Empfinden Ihrer Umgebung für die polnische Sprache?
 - wird akzeptiert wird nicht akzeptiert freundschaftlich feindlich
 - anders:.....
9. Wie wird die polnische Sprache von Litauern, die nicht der polnischen Minderheit

angehören, empfunden?

- wird akzeptiert wird nicht akzeptiert freundschaftlich feindlich
 anders:.....

9. Empfinden Sie Unbehagen beim Gebrauch der polnischen Sprache?

- ja nein

Warum?.....

III Verhältnis zur litauischen Sprache

1. Kenntnis des Litauischen

- Ja Nein

2. Wenn ja, in welchem Maße beherrschen sie die Sprache

- schwach gut sehr gut auf muttersprachigem Niveau

3. Wo haben Sie Litauisch gelernt?

- zu Hause in der Schule/während des Studiums in einem Sprachkurs

- bei Freunden

woanders:.....

4. Litauisch ist für Sie ...?

- Muttersprache zweite Muttersprache Fremdsprache

andere:.....

5. Wie häufig benutzen Sie Litauisch in der Alltagskommunikation?

- selten manchmal oft sehr oft immer

anderes:.....

6. In welchen Situationen sind Sie gezwungen Litauisch zu gebrauchen?

- in der Schule/beim Studiums bei der Arbeit im Freundes-/Bekanntenkreis

- solche Situationen gibt es nicht

woanders:.....

IV Verhältnis zur russischen Sprache

1. Kenntnis des Russischen

- Ja Nein

2. Wenn ja, in welchem Maße beherrschen sie die Sprache

- schwach gut sehr gut auf muttersprachigem Niveau

3. Wo haben Sie Russisch gelernt?

- zu Hause in der Schule/während des Studiums in einem Sprachkurs

- bei Freunden

woanders:.....

4. Russisch ist für Sie ...?

- Muttersprache zweite Muttersprache Fremdsprache

andere:.....

5. Wie häufig benutzen Sie Russisch in der Alltagskommunikation?

- selten manchmal oft sehr oft immer

Mehrsprachigkeit in Litauen am Beispiel der polnischen Minderheit

- anderes:.....
6. In welchen Situationen sind Sie gezwungen Russisch zu gebrauchen?
- in der Schule/beim Studiums bei der Arbeit Im Freundes-/Bekanntenkreis
- solche Situationen gibt es nicht
- woanders:.....

V

1. Könnte die Kenntnis nur einer Sprache (z. B. des Litauischen) Schwierigkeiten bei Alltagskommunikation hervorrufen?

.....

2. Wäre es für Sie möglich mit der Kenntnis nur einer Sprache sich ohne jegliche Probleme zu verständigen?

.....

3. Welche Fremdsprachen werden in litauischen Schulen gelehrt?

.....

4. In welcher Sprache fällt Ihnen die Kommunikation am leichtesten?

.....

5. Lesen Sie/hören Sie/schauen Sie in einer (oder mehreren) Sprache(Sprachen)...?

a) Bücher (Belletristik)

auf polnisch litauisch russisch in einer anderen Sprache:.....

b) Zeitungen

auf polnisch litauisch russisch in einer anderen Sprache:.....

c) Radiosendungen

auf polnisch litauisch russisch in einer anderen Sprache:.....

d) Fernsehsendungen

auf polnisch litauisch russisch in einer anderen Sprache:.....

e) Filme im Kino

auf polnisch litauisch russisch in einer anderen Sprache:.....

6. Mit welchen der folgenden Sprachen haben Sie in den genannten Situationen die größten Schwierigkeiten?

1. beim Hören eines Textes:

mit dem Polnischen Litauischen Russischen ich habe keine Probleme

2. beim Schreiben, z.B. eines offiziellen Briefes

mit dem Polnischen Litauischen Russischen ich habe keine Probleme

3. beim Gespräch, z.B. mit einer zufällig getroffenen Person

mit dem Polnischen Litauischen Russischen ich habe keine Probleme

Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!